

FINANZEN

## Eichels Zahlenspielerien

Mit einer geschickten PR-Aktion hat Finanzminister Hans Eichel den Eindruck erweckt, die Steuer- und Abgabenlast in Deutschland sei niedriger als in fast allen anderen großen Industrieländern Europas. Sein Ministerium berief sich dabei auf Zahlen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) – ein Vorgehen, das nicht nur Ökonomen wie Thomas Straubhaar vom Hamburger Weltwirtschaftsarchiv und Winfried Fuest vom Institut der deutschen Wirtschaft für fragwürdig halten. So rechnet etwa die Deutsche Bundesbank vor, dass die Gesamtabgabenquote tatsächlich nicht bei 36,4 des Bruttoinlandsprodukts liege, sondern bei 42,1 Prozent. Die Quote der Steuern und Sozialabgaben rangiere damit „nur leicht unter dem EU-Durchschnitt und war immer noch weit höher als in den USA und in Japan“. Die Notenbank bezieht sich dabei auf Zahlen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), die aussagekräftiger seien. Die OECD-Ergeb-



JOHANNES EISELE / DDP

Eichel

nisse klammern die Beiträge von Besserverdienern, die freiwillig in einer gesetzlichen Krankenkasse versichert sind, ebenso aus wie die Mehrwertsteuer-Milliarden, die die Regierungen als Beitrag in den EU-Haushalt abführen. Herausgerechnet werden von der OECD auch staatliche Transfers wie das Kindergeld, die Eigenheimzulage und die Investitionszulage. Dass die Bundesbank-Rechnung zu realistischeren Ergebnissen kommt, weiß auch Eichel: Im jährlichen Stabilitätsbericht, den er an die EU-Kommission in Brüssel schicken muss, weist er regelmäßig die höheren VGR-Zahlen aus – und nicht die positiveren Daten der OECD.



JOACHIM E. RÖTTIGERS / GRAFFITI

DaimlerChrysler-Zentrale in Stuttgart-Möhringen

KONZERNE

## Schrempp baut Vorstand um

Jürgen Schrempp, Vorstandschef von DaimlerChrysler, baut das Führungsgremium des Konzerns grundlegend um. Die Beschlüsse dazu sollen auf der nächsten Aufsichtsratssitzung fallen, die auf den 31. Januar vorgezogen wird. Dort sollen die Verträge der Vorstände Klaus Mangold, 59, und Manfred Bischoff, 60, nicht mehr verlängert werden. Beide scheidern im Dezember dieses Jahres aus. Nachfolger von Mangold, der bislang das Dienstleistungsgeschäft verantwortete, wird der Finanzexperte dieses Bereichs, Bodo Uebber, 43. Bischoffs Position, die Kontrolle der Industriebeteiligungen, wird nicht neu besetzt, sondern möglicherweise von Schrempp selbst mit übernommen. Bischoff kümmerte sich vor allem um die Beteiligung am Luft- und Raumfahrtkonzern EADS, an dem DaimlerChrysler noch 33 Prozent hält. Mittelfristig will Schrempp diese Beteiligung verkaufen, da sie nicht zu seiner Strategie passt, DaimlerChrysler als weltweiten Autokonzern zu etablieren. Ausscheiden soll zudem Gary Valade, 60, der für den Einkauf zuständig ist. Bis 2005 um zwei Jahre verlängert wird dagegen der Vertrag des Finanzvorstands Manfred Gentz, 61. Im Vorstand des DaimlerChrysler-Konzerns, der einst als „Merger of Equals“, als Fusion gleich starker Unternehmen gestartet war, sind künftig zehn deutsche Manager und nur noch ein US-Amerikaner vertreten.



HANS-GÜNTHER OED

Schrempp

METRAPID

## Fahrt ins Ungewisse

Die Finanzierung der Metrorapid-Strecke in Nordrhein-Westfalen ist trotz der Zusage von ThyssenKrupp und Siemens, sich mit „bis zu 200 Millionen Euro“ zu beteiligen, keineswegs gesichert. Beide Konzerne haben sich einige Ausstiegsmöglichkeiten offen gelassen. Sie bestehen vor allem darauf, dass sie das Geld nur als so genanntes Risikokapital zur Verfügung stellen, das ihnen während des Betriebs der Magnetschnellbahn wieder zurückbezahlt wird. Tatsächlich wäre ein Zuschuss der



Metrorapid (Computersimulation)

Konzerne in dieser Höhe internen Berechnungen zufolge nicht zu verantworten. ThyssenKrupp und Siemens erwarten durch das Projekt Aufträge in Höhe von 1,2 Milliarden Euro. Selbst wenn sie dabei eine Rendite von vier Prozent erzielen, bliebe ihnen nur ein Gewinn von 48 Millionen Euro übrig. Durch eine Zuzahlung von 200 Millionen Euro würde aus dem Prestige- ein Verlustobjekt.